

„Wie? Ich habe keine Schöne gemerkt, aber mein rechtlich Auskommen gefunden. Sie wissen's am besten, Subille, daß die Frühling verdammt unwohl über harter Arbeit und der Sorge für eine mittellose Mutter. Jetzt hoffe ich in kurzer Zeit eine Professur an der hiesigen Universität zu erlangen.“

„Er sieht auf sich nieder, die vor ihm steht wie das Gemüth seiner vernünftigen, jetzigen Mutter. Wäplich hebt sie den Kopf. Ein Schelm von dem — was einst gewesen, tauscht aus ihren Augen.“

„Und sonst —“

„Sonn, Subille? Ich würde ein braves Mädchen befehlen.“

„Sie fährt zurück. Er verheißt den künftigen Vorwurf. Er weiß, daß die holde Subille, die Tochter seines Schloßherrn, ihn als ihren Sklaven auf Lebenszeit betrachtet hat.“

„Sie glücklichen, Subille, murmelt er leise, wie entschuldigend.“

„Gleich? Gleich? Gleich ist mir nicht mehr?“

„Sie ist hoch.“

„Subille nicht so sonderbar traurig.“

„Sie wird niemals wiederkommen. Was Staub ist, bleibt Staub. Man soll fern sein an nichts hängen auf fern, Gottlob Freiburg, Niemand leben. Alles läuft, trägt und schwindet.“

„Und Sie verflucht von neuem in der hoffnungslosen Zeit, Sie fragt nicht weiter, ob die Tochter kinder glücklich, die Tochter, die ihr glücklich.“

„Der Mann vor ihr hat sich ausgerichtet. Stark und fest steht er da. „Ich glaube Sie wirklich, Subille, daß man nicht im Stande ist, sich Trost zu schaffen? Glauben Sie, daß man, so wie Sie auf jedes Rückschlag in Leben verzichten darf?“

„Sie schaut ihn an. Er sieht erdrossen blicken, einstrich ihre Augen, wenn der erste freiherrliche Jüngling ihr sprach von des Lebens eigentümlich Wert und Gehalt, wenn er ihren Geistes, ihre Kraft, ihre Oberflächlichkeit tadelt mit einer Stimme, aus der doch der Goldklang reiner Liebe ihr entgegensticht. Daraus hat sie ihn ausgehört und mit einer Redensart, die sie erwidert sie hart und kalt: „Es giebt keinen Trost für mich. Und vom Leben mag ich nichts mehr. Die Vore wird niemals wiederkommen.“

„Ihren Augenblick ist es, als ob der Mann sich noch etwas vom Herzen sagen wollte, dann verflucht er es in sich.“

„Haben Sie wohl, Subille?“

„Schweigend legte sie ihre schmalen Finger in die künftige Hand, die sich ihr zum Abschied entgegenstreckt. Kein Wort von Wiedersehen fällt, die junge Frau bittet den Jugendgefährten nicht, sie in ihrem prächtigen Heim aufzusuchen. Sie will nichts als allein sein mit ihrem grenzenlosen Schmerz.“

„Ein flüchtiger Blick nach, ein Wehen des finstern Schleiens und sie ist verschwunden in dem fäulnisgetragenen Portal ihres Hauses.“

„Gottlob Freiburg bleibt draußen stehen, unbraut vom Novembersturm. Ein alter Schmerz will untergehen in seinem Herzen. Er hebt den Blick. Finsternis umgibt ihn, aber den wunderbarsten Himmel blickt er an, wie, unendlich wie die Gedanken des einsamen Mannes.“

„Da erhebt er plötzlich zwischen den dunklen Wolken einen tröstlichen Stern. Mild und groß und herrlich leuchtet ein Stern hervor. Freude kommt über den Mann. Er gedankt der stillen Frau, die so gutig neben ihm gewaltet, die das wunderbare Herz befreit, die so ganz anders geworden, als die strahlend schöne Subille — und ihr doch, ihr doch geliebt.“

„Und neben dem großen milchweißen Himmelsstern taucht plötzlich ein kleiner flackernder Stern auf — ein munteres Frühlingskind.“

„Der einsame Mann lächelt und häufig wendet er seine Schritte zur Umkehr.“

„Ein Jahr ist dahingeflossen. Noch immer ist Subilles Schmerz nicht völlig geworden. Die junge Frau hat sich begabten in Einsam-

keit und Einsam, das Sonnenlicht selber tritt ihr weg. Sie vermag es, Stundenlang zu sitzen, das Gesicht der Wand zugewandt.“

„Wäplich sind die lieblichen häuslichen Talente, die sie einst auszeichneten, verflümmert. Subille vermag sich nicht mehr hinzuzusetzen in die Menschen und meidet ihre lebenden Verkehr.“

„Und doch hat sie fest einiger Zeit eine treibende, drängende Ursache eingeht. Das Wort von dem erloschenen Hoffungsstern, das Gottlob Freiburg zu ihr gesprochen, wieder lebendig in ihrem Innern. Sie denkt diesem Wort nach — sie folgt Vorlage — ihm nachzudenken. — Ganz heimlich, ihr Ehemann vor sich selber verheißend, hält sie Umschau nach irgend einer Thätigkeit. Sie sucht ein paar Worte auf und neben dem Hand, das sie findet, beginnt sie sich ihres eignen Innern, unabhären Schmerz zu fassen.“

„Wieder ist es Altes. Ein klarer Tag voll herrlichen Lichts. Mit thränenerfüllten Augen sieht Subille in ihrem Wohnzimmer. Sie bindet große bunte Stränge für die Gräber ihrer Lieben, Stränge von Gardenien, Geylandern und Jasmintellen. Ihrer Keinen todten Vore windet sie ein Stränlein aus bunten Rosenknochen. Dieser rinnen ihre Tränen, wie sie sich erinnert, das Knospen des Lebens zu bedeuten.“

„Hoffnungen!“

„Subilles Blick freit das lebensgroße Portrait eines glänzenden Marins-Offiziers, ihres Vaters, der mitten im tiefsten Frieden im Feuer einer Kanone hinterüberstirbt. Ist es möglich, so viel Freiheit, so viel Kraft an Augenblick verliert?“

„Eine glühendrote Knochensäule zerfällt zu Boden.“

„Die Augen der jungen Frau wenden hinüber zu dem Bild eines holden kleinen Mädchens im Belichtern.“

„Vore! Meine Vore! Wie kam ich doch einmal leben! Ein einzig Mal Vore! Vore! Warum umgibt Du mich jetzt zu mir?“

„Sie nickt verwaschene Augen zu Boden.“

„Da klopf es leise. Der Diener bringt eine Karte. „Professor Gottlob Freiburg.“

„Die junge Frau zaudert einen Augenblick, „bitten Sie den Herrn hierher“, entschließt sie dann.“

„Die hohe Gestalt Freiburgs tritt über die Schwelle. Beide Hände streckt er Subillen entgegen. Sie bequemt seiner Wärme kühl, formlos voll — all die guten Worte, die er für sie bereit hält, düngt sie zurück. Sein Blick unbittert sich — er hat das Männerportrait an der Wand gelehrt.“

„Die junge Frau wird plötzlich verlegen, sie tastet nach Worten, ihre Unsicherheit zu verbergen. Freiburg will ihre Kälte, ihr Fremdbühen nicht gelten lassen.“

„Ich weiß ja doch, daß Sie in einer Wandlung begriffen sind, Subille. Ein Zufall hat mit Ihre heimlichen Gänge zu den Gärten der Armut verurteilt. — Nein, nein, erschrecken Sie nicht —! Leben Sie Subille, als ich davon erfuhr, da kam mir der Gedanke, ob Sie nicht doch vielleicht eine Frauenhand brauchen könnten, Sie zu führen und zu leiten, ob Sie nicht selber vielleicht den Wunsch hegen könnten, von dem Reichthum Ihres Vaters, der jetzt unter Tränen schiefen verborren liegt, auszuheilen und zu geben.“

„Sie macht eine abweisende Bewegung und lächelt bitter.“

„Wer so arm geworden ist, wie ich, hat nichts mehr zu verschleppen auf Erden.“

„Gottlob Freiburg wendet sich ab. Häufig und aufgeregt thut er einen Gang durchs Zimmer. Wäplich erzählt er demale — er spricht an dem Willen des gestorbenen Kindes. Und dann geht ein Besucher über sein Gesicht. Mit jugendlicher Lebendigkeit, wie von einer Freude getroffen, ruft er zu der wieder in sich verfunkenen Frau hinüber: „Subille! Mit einer Frage, einer Bitte kam ich hierher. Müde, sie auszusprechen, hat mit der Gedanke geschwebt, daß der Schmerz Sie

endlich gelehrt haben würde, zu verachten, was glänzt und blendet.“

„Subille, Sie haben den einfachen Gelehrten nicht von Ihrer Schwelle gemiegt.“

„Er ist mehr zu ihr getreten, er blinzt häufig auf sie nieder, die erschrecken, ahnungslos zu ihm emporschauend.“

„Subille, Ihr Wehe haben jedes ein Wehe neben dem Wehe herzu-schleppen, das für einen Menschen zu schwer ist. Wollen wir's einander tragen helfen?“

„Eine matte Röthe durchschimmert ihre bleichen Wangen. Wie schön sie noch immer ist.“

„Das Andenken meines Kindes soll ich verlassen?“ Er geht sie noch das „Niemals!“, das auf ihren Lippen schwebt, ausgeprochen hat, ist der Mann von ihr zurückgetreten.“

„So muß ich mit einem Härpfecher ruhen!“ Er geht zur Thür des Nebenimmers, öffnet sie und wischt —“

„Breite, weiße Sonnenstrahlen fallen herein. Wie von ihnen getragen, steht da ein einfarbiges Gesichtspfeifen, mit großen, tollen Augen und einem lachenden Mündchen.“

„Subille greift sich an die Stirn. „Vore!“ ruft sie zwischen Weinen und Lachen. „Dann sticht sie die Stirn.“

„Härdlech läuft die kleine zu der schwarzen Frau hin. „Woher weißt Du, wie ich heiße?“ fragt sie mit einem lächelnden, zwittrerbenden Gimmern und schaut auf und erwidert: — „Dann geht ihr Blick zum Feuer hinüber. „Mama?“ murmelt sie halb verwirrt. „Sie ist wieder gekommen aus dem Himmel, nicht wahr? Nur weil ich früher keinen Scherz die arme um Subilles Liebs.“

„Mütterchen!“ jubelt es. „Mütterchen! Hast Du mich auch noch lieb?“

„Gottlob Freiburg ist zu der Gruppe getreten.“

„Dein Kind ist wiedergeboren, Subille, sag er mit tiefer bebender Stimme, „und bittet um eine Heimath an Deinem Herzen, — auch für mich.“

„Verwirrt, selig, unendlich, weiß sich Subille nicht zu fassen. Sie blickt nur auf das holde Gesichtspfeifen in ihrem Arm, das Kind, das die Erde zurückführt, die ihr kleine Vore auch einst gebracht, auf so sonnenigen Augen hat sie kleine Vore auch einst gebracht, so wild, so mit goldenen Funken besetzt, fünf deren Leben aus geworden — so häßlich hat die Mutter auch immer umschlungen!“

„Mein Kleind, mein Süßes, mein Einzige“, murmelt Subille wie im Traum.“

„Nicht wahr, Du wirst den Glauben des Kindes nicht verlieren?“ fragt Gottlob Freiburg ernst und in dem Blick, welchen er in die Frau und hell zu ihm aufschauenden Augen der jungen Frau sieht, liegt seine ganze große, unerbittliche Liebe, die er ein Leben lang fest geboren.“

„Subille freckt die Hand zu ihm empor. „Allerlei-entag!“ sagt sie unig. „Es giebt ein Wiedersehen, — ein Wiedersehen.“

Inseraten - Annahmestellen

für den
„General-Anzeiger“:
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 37,
 II. Stadt-Expedition: Zinkgartenstraße 13,
 III. Stadt-Expedition: Leipzigerstraße 11
 (bei Kleiner Sandberg).

Gustav Uhlig,
 Uhrmacher,
 Halle a. S., unte. Leipzigerstr.
 empfiehlt
 sein großes Lager
 goldener und silberner
Herren- und Damentuhren.



Neu: **Patent-Wecker**
 die sichersten der Welt,
 welche so lange wecken, bis man
 dieselben abhehlt.

Neu: **Beamten-Wecker,**
 durchaus zuverlässig, die neueste,
 beste Construction, unter zweijähriger
 Garantie, 5 Mk.

Patent: **Nickelwecker** p. 3.50 an.
Gustav Uhlig,
 Uhren- u. Musikwerkbauung,
 Untere Leipzigerstr.
 Fernsprecher 389.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich am
 hiesigen Plage unter der Firma

Gustav Rensch

ein
Magazin Haus- u. Küchengeräthe
 Poststr. 9/10 eröffnet habe.

Indem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen
 gütigst zu unterstützen, gebe die Versicherung, dass ich
 allen Anforderungen durch eine streng rechtliche
 Handlungsweise, sowie durch pünktliche und auf-
 merksame Bedienung zu entsprechen bemüht sein werde.

Halle a. S., den 3. Nov. 1894.

Mit Hochachtung ergebenst

Gustav Rensch, Poststr. 9/10.

Langnese-Biscuits
 empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen
Carl Boock, Vertreter.
 Markt (Rother Thurm) 12.

Emser Pastillen
 Salmiak
 in besserer Qualität zu billigsten
 Preisen bei
Georg Zeising.

Anzeigebank!
 von Anzeigebankanten übrig gelassen,
 glanzvoller Anzeiger, Std. 75
 75 Wfg., Kostenträger, Post 30 u.
 40 Wfg.
 C. A. Schnabel, Gr. Märkerstr. 1.

Bekanntmachung.
 Dienstag d. 6. November d. J.,
 Vorm. 8 Uhr werden bei Bube L. H. C.
 250 Stück und um 10 Uhr auf Bahnhofs-
 Schleitlan 500 Stück alte unbrauchbare
 Bahnhofs-Schleifenscheiben, Std. 75
 öffentlich veräußert. Gleichgültig soll die Veräuße-
 rung von Km. 52-94 zu dieser Zeit
 verpackt werden.
 Halle a. S., den 1. November 1894.
 Der Bahndirektor.
 Meyer.

Barbieren 5 Wfg., 10 Wfg.
 Gartendünen 35 Wfg., 1. Ritter 20 Wfg.
 Anfert aller modernen Haararbeiten.
Emil Stemmeler, Glasgasse 79.
 Dolchschl. i. Kammerbühne u. Weibchen,
 Garzbauer u. Uhrmacher billig zu verf.

Wer mit Reinigung der Zähne eine
 vorzügliche Conservirung derselben ver-
 binden will, benutze Kreller's Thymol-
 Zahnpaste u. Mundwasser. Zahn-
 mittel mit Salicylsäure haben sicheren
 Ruhn der besten Zähne zur Folge. Aus-
 führliche Berichte aus Feld. Abhand-
 lungen i. d. Gebrauchsanw. Erhältlich bei
Heimbold & Co., Halle a. S.

Helmsche Malzbonbons
 nur bei **Georg Zeising.**

Hôtel u. Restaurant „Kaiserhof“
 Restlstr. 132, Restlstr. 132,
 Café der Glanz, Café der Glanz,
 Halbröhre, Halbröhre,
 empfiehlt guten feinsten
„Mittagstisch“
 im Monats-Abonnement
 drei Gänge zu 75 Wfg.
 von 1/2 bis 2 Uhr.
 Gradenitz
 E. Schnitz.

Die weltbekannte und
Gettfebern-Fabrik
 Gustav Uhlig, Berlin S., Brunnstr. 46.
 verleiht gegen Rückgabe (nicht unter 10 Mk.)
 gegen nur wenig höhere Gettfebern,
 3 Wfg. 50 Stk. Gelbbraunens, Std. 2, 1, 2, 3,
 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,
 vollständige Zahlen, 3. Std. 8, 2.85.

Don diesen Zahlen genügen
 1000 zum ersten Erwerb
 Verwendung wird nicht bereut.

Den firsigen und ausserordn-
Gesang- u. Musikvereinen
 empfehle ich mich zur prompten Liefe-
 rung von erster und bester Gesang-
 literatur, Ensemble-Scores, Cou-
 plets, Theaterstücke, u. dergleichen und
 vollständige Anweisungsbücher geben
 zu Diensten.
Holmrich Hothau, Musikalienhandl.

Kanarienvogel,
 feinstes meiste
 feinstes meiste
 präpariert mit dem Ehrenpreis des Vereines
 deutscher Kanarienvogel 1894, mit gold-
 und silbernen Medaillen, außerdem mit
 vielen Medaillen-Preisen.
Richard Stein, Zöllnerstr. 58, II.

H. junge Hamburg. Gänse und Enten,
 frisch geschossene junge **Waldhasen, Rebhühner,**
Fasanen, Rehrrücken, Blätter und Keulen
 feiste

kauft man sehr vorthellhaft bei

Pottel & Broskowski

Delicatessen- u. Wein-Grosshandlung I. Ranges
 Fernsprecher 193. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28.

Stadt-Theater.

Officiell. Direktion: J. Rudolph. Officiell.

Sonnabend den 3. November 1894.

Madame Sans-Gêne.

Auffspiel in 4 Akten von Victorien Sarbon.

Personen des 1. Aktes. 10. August 1792.

Catherine Gühlschär, Bäckerin	Adele Mühlb.-Bauk.
Sergeant Lesboure	Ferdinand Kinnab.
Graf Reibberg	Gustav Gregori.
Foucaud	Dans Schreiner.
Leconte	Fréd. Behnisch.
La Rouffotte	Augusta Scherb.
Julie	Edwig Breit.
Binaigre, Tambour	Wilhelm Wier.
Rabourdin	Garl Fidler.
Rouffot	Georg Köhler.
Polonceau	Gitar Martens.
Veroy, ein Schneider	Adolf Dalwig.
Cop, ein Schuhmacher	Janus Zimmermann.
Ein Wochter	William v. Düvitz.
Ein Mademoiselle	Emilie Kreuzer.
Brüthen, Lehrling	Wl. Schmittgen.
Ein Friseur	Adolf Dalwig.
Erster Nachbar	Georg Köhler.
Zweiter Nachbar	August Schöne.

Personen der folgenden Akte (September 1811).

Napoleon I.	Julius Haller.
Lehrerin, Herzogin von Genuy	Adele Mühlb.-Bauk.
Maria Thérèse, ihr Gatte	Ferdinand Kinnab.
Foucaud, Herzog von Oranto	Dans Schreiner.
Königin Maria Carolina	Kann Wagner.
Prinzessin Gise	Emm. Schneider.
Graf Reibberg	Gustav Gregori.
Baron, Kollernmeister	Gustav Gonsch.
Madame Giron	Martha Müller.
Desprez, Tanzmeister	Adolf Schumacher.
Herzogin von Ravigo	Anna Mohr.
Frau von Blum	Delene Drla.
Herrin von Genuy	Emilie Kreuzer.
Frau von Talpout	Mathilde Rohmann.
Frau von Hoffau	Edwig Breit.
Frau von Mortemart	Anna Hoff.
Frau von Ventimille	Anna Schmann.
Brigade, Kammerherr Napoleons	Johann Kania.
Barrillon, Adjutant	Georg Köhler.
Gonville	Albert Kühne.
Mortemart	August Schöne.
Duroc	Peter Weiß.
Janin, Oberjägermeister	Adolf Dalwig.
Bricote von Janet	William von Düvitz.
Janin, Hausdozent	Friedrich Klinkhardt.
Constant, Diener Napoleons	Garl Köhler.
Veroy, Hoffschneider	Adolf Dalwig.
Cop, Schuhmacher	Janus Zimmermann.
Brüthen, Wundarzt	Garl Köhler.
Kammerherren, Hofdamen, Diener, Offiziere, Wundärzte.	

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag den 4. November.

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

7. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Mauerblümchen.

Auffspiel in 4 Akten von Doktor Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Abends 7 1/2 Uhr.

48. Vorstellung. — 7. Vorstellung außer Abonnement.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Ders in 3 Aufzügen von H. Wagner, mit verklärtem Orchester.

Mittwoch den 7. November, Abends 7 Uhr

L. Abonnement-Concert

im grossen Saal der „Kaisersäle“.

unter Mitwirkung von Frau Hoekel-Lechner aus Karlsruhe und Fräulein Ella Pantera aus Wien.

Beethoven, Pastoral-Symphonie. — Haydn, Arie aus den „Jahreszeiten“. Chopin, Klavierconcert E-moll. Schubert, Paulella, Lieder am Klavier. Glinka, Lesochitzky, Chopin, Liszt, Solost. für Klavier. Schumann, Zerlett, Lechner, Lieder am Klavier.

Speritze zu 300 Mk. bei Herrn Hothan, Gr. Steinstr. 14.

Im Abonnement f. 4 Concerte 800 „ Unnummerirte Billets zu 150 „

F. Voretzsch.

Volksbildungs-Verein.

Sonntag den 4. November cr., Abends 7 1/2 Uhr im „Börsehaus“ (Eingang am Gr. Berlin und Neue Brömenade):

Gelehrter Abend.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Krieger-Versicherungs-Verein.

Dienstag den 6. November, Abends 8 Uhr

Grosses patriotisch. Concert

in der Kaiser Wilhelmshalle.

Müller & Co.,

Holländische Margarine-Fabriken,
Gildehaus in Hannover,
Oldenzaal u. Goor in Holland.

Contor u. Niederlage:
Halle a. S., Forsterstrasse 20.

Fr. Hensel & Haenert,

Halle a. S.,

Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.

Unsere Kaffees in Original-Verpackung — nur 1/4 Kilo-Pakete — in den Preislagen a 160, 180 und 200 Pfg. per 1/2 Kilo sind stets frisch geröstet durch die hinreichend bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Wilhelm-Augusta-Stiftung.

Geldes von Reumten-Wittnen und Waisen im Bewilligung von Unterstüßungen werden von der Herrsch. Wohlthätigk. Herrmann, Friedrichstr. 13 und Landfischbörse für Hoffmann, Martinsberg 10 in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bis zum 14. November d. J. eingezogen genommen. Gelde, welche später eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Halle a. S., den 1. November 1894.

Der Vorstand.

Sammet-Kragen für Herren-Abreißer von 50 Pfennig an

G. Schwarzenberger, Halle a. S., Poststr. 91/0.

Dr. Zimmermann's Ingestol

in ärztlich viele Jahre u. vielfach erprobt und wird mit stets vorzüglichem Brechdurchfall bei Kindern und Erwachsenen angewandt. — Es ist ein außerordentlich Appetit erregendes und die Verdauung förderndes Mittel, wie auch bei Magenatarrh (Magenkrampf) u. Magenacidität vorzuziehlich wirksam. (Bestandtheile absolut unschädlich.)

Recept: Magn. sulf. 2.5% Natr. sulf. 2.3% Kalk sulf. 1.2% Natr. chlor. 0.15% Spir. aeth. 0.5% ferr. 0.03% Natr. biarb. 0.6% Aq. arom. arct. 100

Erhältlich in 1/2 Fl. 200, 240 u. 1/2 Fl. 300, 1.50 in Halle a. S.: Albrecht-Apothek, Geißstr. 15. Apothek. zum deutschen Kaiser, Engel-Apothek, Fisch-Apothek, Hohenzollern-Apothek, Mohren-Apothek.

Bekanntmachung.

Sur gründlichen Verbesserung des Giesdorf-Zicherener-Kommunikationsweges innerhalb der Fürstlichen Gärten und zwar von der Giesdorf-Zicherener-Heide bis zur Giesdorf-Zicherener-Heide (Eingang der Gärten) soll zur Beförderung der Beförderungsbefreiung, Anbahnung und Beförderung von Kies, sowie etwa sich für notwendig erweisender Aufschüttungen Termin am

Mittwoch den 7. November 1894.

Nachmittags um 3 Uhr im Wenzelschen Gasthofe in Unter-Zeutschenthal stattfinden, mag Unternehmungslustige eingeladen werden. Interessenten wollen sich die Arbeiten vor besserer Orientierung vor dem Termine ansehen und werden die näheren Bedingungen in demselben bekannt gemacht.

Zeutschenthal, den 1. November 1894.

Der Amtsvorsteher.
U. Beder.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Sparkasse sind größere Bestände zur Ausleihung auf Hypothek verfügbar. Nähere Auskunft wird im Bureau der Sparkasse erteilt.

Halle a. S., den 1. November 1894.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Herrn-

Anzüge, Jackets, Hosen, Westen zu außerordentlich billigen Preisen.

M. Simmenauer, 94 Leipzigerstr. 94.

Winter-

Paletots, Joppen, Hohenkollernmäntel zu außerordentlich billigen Preisen.

M. Simmenauer, 94 Leipzigerstr. 94.

Knaben-

Paletots, Anzüge, Leibchen, Hosen zu staunend billigen Preisen.

M. Simmenauer, 94 Leipzigerstr. 94.

Die Meininger

1 Mark-Loose sind die besten! 5000 Gewinne, darunter das Große Loos i. Werthe v. 50.000 Mark.

Ziehung a. 15., 16. u. 17. Nov. d. J. Meininger 1 Mark-Loose

11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk. Porto u. Liste 20 Pf., versendet H. Behning, Haupt-Agent, Götze, J. Barck & Co. in Halle a. S.

Bureau für Rechtssachen

von Karl Ott, früherer Rechtsanwaltsbureau-Vorsteher Halle, Dachritzstraße 11.

Klagen, deren Einbringung, Testament, Kaufverträge, Zahlungsbefehle u. dergl. werden rasch und billig behandelt.

Geheime Leiden

und deren Folgen jeder Art, als: Hautausschläge, Mundabschürfe, Kopf-schmerzen, chron. Nasenfluss, Schlaflosigkeit des Körpers u. i. w. alle gründlich und dauerhaft, geführt auf 20jährige Erfahrungen und glänzende Erfolge, durch ein einfaches Verfahren ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. i. w., selbst da, wo dergl. Mittel schädlich auf den Körper gewirkt. Brieflich mit gleichem Erfolg.

E. G. Kuntel, Badefalter, Eisleben, Markt 35.

Achtung!

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich mich in Halle a. S. als Parquetlegernstr. niedergelassen habe und jede ins Fach schlagende Arbeit, wie Boden, Treppen u. Reparaturen von Fußböden aller Art aus Fein- und Grobstein führen werde, auch lege ich meine Böden. Hochachtungsvoll G. Seidel, Bucherstraße 20, 1.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 3. Sonntag den 4. Montag den 5. November kommen 5000 Herren- u. Knabenhüte in allen Farben und Facons, sowie 3000 Stück Herren- und Knaben-Wintermützen in allen Farben u. Facons zu sehr billigen Preisen zum Verkauf in der

Putz- und Wägenfabrik Krause, Obere Leipzigerstr. 74, neben dem rothen Hof.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Henze.

Wohne von jetzt ab Königstrasse 14, I, Ecke d. König- u. Landwehrstrasse.

Dr. Alfred Boettcher.

Gänseleberwurst empfiehlt Carl Koenig, Geißstraße 26.

C.F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90

ist die billigste Bezugsquelle von Galanterie- und Spielwaaren.

Nur Carl Koch's Nährzwieback kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich. Nur Carl Koch's Nährzwieback wirkt erfrischend und gesundlich. Nur Carl Koch's Nährzwieback macht alle Verdauungsstörungen unmöglich, man greife den Kindern dabei, wenn sie gebrechen sollen. Carl Koch's Nährzwieback. Derselbe besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Nährvernahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Strophule, Diphtherie, Diphtherie, Rachitis, Kröpfenkrankheiten u. i. w. zu schützen. In Packeten und Dosen zu 10, 20, 30 und 60 Stk.

Carl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstraße 1, sowie in allen besseren Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

Kein Husten mehr!

Bei Husten, Hals- und Brustleiden, Verästelung und Athemnoth sind die in jedem deutschen Haushalt bekannten Carl Koch'schen Zwiebelbonbons das wirksamste und beste Gemüth. In Bouteillen a 30 und 50 Pfg. bei Carl Koch, Herrenstraße 1, sowie in sämmtlichen bekannten Verkaufsstellen meiner Nährzwiebäck.

Ambulatorium für Krankheiten der Haut und der Harnwege, Halle a. S., Gr. Steinstr. 77/78. Sprechstunden 8—10 Vorm. 6—7 Nachm. Sonntag 10—11. Unbemittelte erhalten ausser freier Berathung unentgeltliche Arznei und Verband.

Dr. med. E. Kromayer, Privatdocent an der Universität.

Blooker's Cacao

stets die feinste Marke.

General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Feinste Tafel-Butter



anerkannt feinste Butter, Vorzüglichste Braunschweig. u. Thüringer Wurstwaren.

Trink-Eier.

Feinstes deutsches reines Schweineschmalz, à Pfund 55 Pfg.

Ausgezeichnete Kochbutter, feinste Naturbutter!

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstraße 24, Leipzigerstraße 96.

Vanille-Bruch-Chocolade, 100 Stk., bei 5 Stk. 90 Pfg., emal. Georg Zeising.

Reste Futterstoffe zu besonders billigen Preisen. Special-Reihe-Geschäft, Gr. Ulrichstr. 20, 1 Treppe.

26 Gr. Märkerstrasse **G. Schaible,** Gr. Märkerstrasse 26.

Allergünstigste Gelegenheit zum Einkauf von ganzen Ausstattungen, sowie auch einzelnen Stücken bietet sich Brautleuten und anderen Respektanten bei Besichtigung meiner umfangreichen Lager von selbstgefertigten Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren in solider und guter Ausführung zu ganz herabgesetzten Preisen.

Specialität:

Komplette geschmackvolle Zimmereinrichtungen

zu 250, 300, 400, 500, 600 Mk. u. s. w.

Um bereits mehrfach vorgekommene Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf meine Firma zu achten.



Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten

Pfannkuchen und Kartoffelkringel

mit Vanilleguss, wunderbar schmeckend.

Schlesischen Stränkelkuchen, die feinsten Gebäcke welche überhaupt existiren, Berliner Napfkuchen, Feinken geriebeneu Napfkuchen mit Vanilleguss, Feinken geriebeneu Apfelkuchen, Blauthuchen, nach Art des Dresdner Sahnenkuchen, Biscuit-, Chokolade- und Mandelzweiback, sowie eine große Auswahl geschmackvoller Gebäcke.

Karl Koch, Herrenstr. 1. Fernsprecher 531.

Sonntags Geschäftsschluss Nachmittags 4 Uhr.

Verkaufshaus für Schuhwaren

46 Gr. Ulrichstr. 46.



Neu eingetroffen:

Ein großer Posten	
Va. Holzschuhe	von 8.00 an
Langstiefeln	3.50
Damen-Zugstiefeln	2.90
Damen-Bromenaden	3.00
Damen-Industiefeln	3.80
Damen-Pantoffeln	0.38
Herren-Pantoffeln	0.48
Damen-Eder-Strumpfshuhe	2.50
Herren-Zugstiefeln	4.50
Herren-Schaffstiefeln	5.00
Stiefelshuhe	2.00
Damen-Strumpfshuhe	5.00
Damen-Fußshuhe	1.00
Damen-Gummishuhe	1.90
Kinder-Fußshuhe	0.50
etc.	

Die billigste und beste Bezugsquelle für

Schuhwaren jeder Art, genäht und genagelt.

Wiener Schuhwaren-Bazar

46 Gr. Ulrichstr. 46.

Denat. Spiritus, 95% über 28 A, bei 5 über 26 A. Georg Zeising's Drogerien.

ff. große neue Heringe, 6 Stück 35 Pfg., in 50 Stück bebaut billiger.

C. Rosenlöcher, Spitze 38

Wiener und Pariser Ball- und Gesellschafts-Schuhe

in Gemessen von Nr. 2,90, in End von Nr. 3 an, in nur neuen, geschmackvollen Modellen.

Damenstiefel und Halbschuhe

von Nr. 3,85 bis zu den beliebigen Qualitäten.

Damenhausschuhe,

norme, von Nr. 1,20 an.

Herrenschaffstiefel, Stiefletten u. Halbschuhe

von Nr. 5 an bis zu den schweren, wasserdichten Sorten, meist Handarbeit.

empfehle in reicher Auswahl!

S. S. Rosenow,

Neben Gasthof Rothes Ross, Ob. Leipzigerstrasse 76. „Karlsbader Schuhlager“.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule

Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar. Töchter-Pensionat

Halle a. S., Heinrichstrasse 1.

Unterrichtsfächer in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wascheuschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen. — In dem vorzüglich empfohlenen Pensionat werden zum Januar einige Plätze frei. Auskunft Prospekte franko durch die Vorsteherin Fr. Elise Gehrt's-Wildhagen.

Neuheiten: Wandsprüche, Haussegens, Wandteller und -Decorationen, Gedicht-, Merk- u. Widmungsbücher

sind eingetroffen bei

J. Zoebisch, Gr. Steinstrasse 82.

Auf Abzahlung!

Trotzdem ebenso billig wie gegen Bar. Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, fertige Betten und Federn, ganze Einrichtungen (eigene Polsterwerkstatt zur Hand), Federkissen, Matratzen, Anzüge für Herren und Knaben, Mäntel, Capes und Jackets für Damen und Mädchen, Regulateure, Taschenuhren, Kinderwagen, bestes Geschäft dieser Art. Kredit erhält Jeder zu den leichtesten Zahlungsbedingungen unter strenger Verschwiegenheit. Erkundigungen werden vorher nicht ergehen. waaren- und Möbelaus Nicolaus Pindo Nachf. Gr. Ulrichstr. 51, eine Treppe, in den Hinterhöfen, Eingang Schillerstrasse.

A. L. Müller & Co.,

Halle, Gr. Steinstraße 14, Ecke Mittelstraße, vis-a-vis Goltz-Bauwerk.

Erstes Specialgeschäft für Haus- und Kücheneinrichtungen.



Nickelwaaren: Thee- und Kaffee-Services, Thee- und Kaffee-Maschinen, Brodkörbe, Esstbestecke, Glaseteller, Essig- und Oel-Gestelle, Bratenschüsseln, Wärmerteller, Tablets, Flaschenkorke, Feuerzeuge, Bierbecher, Weinkühler, Leuchter, Menagen, Menubalter, Berzelius-Lampen, Theekessel, Pfeffermühlen, Sautieren, Serviettenträger etc. etc.

Sowie schwer verblüdete Esstbestecke aus den weltberühmten Fabrikanten: Chiffolle & Co. u. Bernborn. Metallwaarenfabrik (Anst. Metb. Strupp). Verkaufsstelle: Solinger Stahlwaaren von J. A. Henckels, Solingen.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgeschrittenen Alter, ohne jede Vorkenntnisse Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschreib, Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts. Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar. F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstrasse 18.

Ziehung 5. November. Grosse Geldlotterie, Hauptgewinn: 25,000 flk. bar.

Loose hierzu à 1,65 Mk., 2 Stück 3,30 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und bezieht Carl Schmidt, Bankgeschäft, Neustrelitz.

Jagdwesten, Walkjacken, Unterzeuge, Wollgarne,

empfehlen in großer Auswahl Gebr. A. & H. Loesch, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 28, gegenüber dem geb. Schützen.

Le Karas jun. Schirm-Stecker Pflanzen HALLENS. SPECIALGESCHAFT, Leipzigerstr. 4, Stefs. Neuhäusern.